

# KI-Inventarliste

## (AI Asset Register)

Alle KI-Tools/Features sichtbar machen – inkl. Zweck, Daten, Owner, Review

---



### **Inventory**

Vollständige Erfassung



### **Data**

Datenarten & Speicherorte



### **Owner**

Klare Verantwortlichkeiten



### **Review**

Regelmäßige Prüfung

# Ziel & Definition of Done

## Wozu dieses Template?

Die KI-Inventarliste ist das Fundament jeder ernsthaften KI-Governance. Ohne eine vollständige Übersicht aller eingesetzten KI-Systeme, Tools, Plugins und Features ist keine fundierte Risikobewertung möglich – und keine Compliance-Prüfung belastbar. Dieses Template gibt Ihnen eine strukturierte Vorlage, mit der Sie in kurzer Zeit Transparenz über Ihre gesamte KI-Landschaft schaffen.

Die Inventarliste dient als zentrale Datenquelle für alle nachgelagerten Prozesse: von der Datenschutz-Folgenabschätzung über die Risikoklassifizierung nach EU AI Act bis hin zur internen Auditierung. Jedes KI-System, das in Ihrem Unternehmen läuft – ob offiziell beschafft oder als Feature in bestehender Software versteckt – gehört erfasst.

## Ziel



### **Vollständige Übersicht**

Alle KI-Systeme, Tools, Plugins und KI-Features erfassen – auch solche, die in Office-Anwendungen, ERP-Systemen oder Cloud-Diensten eingebettet sind.



### **Klare Verantwortlichkeiten**

Für jedes Asset einen Owner definieren und einen verbindlichen Review-Rhythmus festlegen, damit nichts veraltet oder unbeaufsichtigt bleibt.



### **Entscheidungsgrundlage**

Die Inventarliste bildet die Basis für alle Risiko-, Datenschutz- und Compliance-Entscheidungen – vom EU AI Act bis zur DSGVO.

## Definition of Done

### **✓ Register vollständig**

Alle bekannten KI-Assets sind erfasst, kein Team wurde übersprungen.

### **✓ Datenarten & Speicherorte erfasst**

Für jeden Eintrag sind Datenarten, Quellen und Speicherregionen dokumentiert.

### **✓ Owner + Review-Datum gesetzt**

Jeder Eintrag hat einen verantwortlichen Owner und ein konkretes nächstes Review-Datum.

# So nutzt du es in 30 Minuten

## Vorgehen

Das Ausfüllen der KI-Inventarliste muss kein mehrtägiges Projekt sein. Mit dem richtigen Vorgehen schaffen Sie in 30 Minuten eine erste, belastbare Version. Der Schlüssel liegt in einem pragmatischen, iterativen Ansatz: Erst sammeln, dann strukturieren, dann verfeinern. Perfektion ist nicht das Ziel – Transparenz schon.

Beginnen Sie mit den offensichtlichen Tools und arbeiten Sie sich dann zu den versteckten KI-Features vor. Viele Unternehmen unterschätzen, wie viele KI-Funktionen bereits in ihren bestehenden Systemen aktiv sind – von der automatischen Textvervollständigung in Microsoft 365 bis zur Prognose-Engine im ERP-System.

1

### Sammeln

Listen Sie alle Tools und Features auf – auch Office-Anwendungen, ERP-Prognosen, Chatbots und Plugins. Fragen Sie aktiv in allen Abteilungen nach. Vergessen Sie nicht die „versteckten“ KI-Funktionen in bestehender Software.

2

### Strukturieren

Erstellen Sie pro Use Case bzw. Tool einen eigenen Eintrag in der Tabelle. Ein Tool kann mehrere Einträge haben, wenn es für verschiedene Zwecke eingesetzt wird. Achten Sie auf eine konsistente Benennung.

3

### Prüfen

Markieren Sie grob die Datenarten und das vorläufige Risikoniveau. Personenbezogene Daten? Ja oder Nein? Speicherort in der EU oder außerhalb? Diese erste Einordnung reicht für den Start.

4

### Rhythmus etablieren

Pflegen Sie das Register monatlich und führen Sie quartalsweise ein strukturiertes Review durch. Neue Tools? Sofort eintragen. Abgeschaltete Tools? Status aktualisieren.



**Ziel ist Transparenz – nicht Perfektion.** Ein zu 80 % ausgefülltes Register, das lebt und gepflegt wird, ist unendlich wertvoller als ein perfektes Dokument, das niemand aktualisiert.

# KI-Inventarliste (Template)

Die folgende Struktur ist das Herzstück dieses Templates. Sie enthält alle relevanten Felder, die Sie für eine EU-AI-Act-konforme und DSGVO-taugliche Inventarisierung Ihrer KI-Assets benötigen. Kopieren Sie diese Felder in Ihr bevorzugtes Tool (Excel, Notion, SharePoint) und beginnen Sie mit dem Ausfüllen.

Jede Gruppe hat einen klar definierten Zweck – von der Identifikation des Assets über die Risikobewertung bis hin zu Verantwortlichkeit und Review-Planung. Die Felder spiegeln die Anforderungen des EU AI Act und der DSGVO wider.

## BASIS-INFORMATIONEN

- **Asset/Tool/Feature** – Name des KI-Systems
- **Anbieter** – Hersteller oder Dienstleister
- **Einsatzbereich** – Marketing / QS / Produktion / Support / HR / Finanzen / Logistik
- **Use Case (1 Satz)** – Wofür wird es konkret eingesetzt?

## RISIKO & COMPLIANCE

- **Risikoklasse** – Unvertretbar / Hoch / Begrenzt / Minimal
- **Rechtsgrundlage/Vertrag** – AVV? Einwilligung? Legitimes Interesse?
- **Status** – Pilot / Live / pausiert

## DATEN & SPEICHERUNG


- **Datenarten** – personenbezogen? ja/nein + welche
- **Datenquellen** – z. B. CRM, Tickets, Sensoren, ERP, manuell
- **Speicherort/Region** – EU / Non-EU / unbekannt

## ZUGRIFF & SICHERHEIT

- **Zugriff/Rollen** – Wer nutzt es? Welche Berechtigungen?
- **Schutzmaßnahmen** – z. B. Pseudonymisierung, Logging, Zugriffsbeschränkungen

## VERANTWORTUNG & REVIEW

- **Owner** – Name/Rolle der verantwortlichen Person
- **Review-Datum** – TT.MM.JJJJ

 **Tipp:** Kopieren Sie diese Tabelle in Excel, Google Sheets oder Notion. Pro Use Case bzw. Tool eine Zeile. Mehrere Use Cases für dasselbe Tool = mehrere Zeilen.

# Ausfüllhilfe

## Feld-für-Feld Kurzbeschreibung

Die folgenden Erläuterungen helfen Ihnen beim korrekten Ausfüllen jeder Spalte. Nehmen Sie sich beim ersten Mal etwas mehr Zeit – nach zwei bis drei Einträgen geht es deutlich schneller. Wichtig: Es geht um eine erste, belastbare Dokumentation, nicht um juristische Perfektion.

<b>Asset/Tool/Feature</b> Name des KI-Systems, Plugins oder Features. Seien Sie spezifisch: nicht „Microsoft 365“, sondern „Copilot in Outlook“ oder „Excel Prognose-Funktion“.	<b>Anbieter</b> Hersteller oder Dienstleister des KI-Systems. Bei eingebetteten Features den Plattformanbieter nennen (z. B. Microsoft, SAP, Salesforce).
<b>Einsatzbereich</b> Die Abteilung oder der Funktionsbereich, in dem das Tool primär eingesetzt wird. Wählen Sie aus: Marketing, QS, Produktion, Support, HR, Finanzen, Logistik.	<b>Risikoklasse</b> Grobe Einordnung nach EU AI Act (Unvertretbar / Hoch / Begrenzt / Minimal). Diese vorläufige Klassifizierung wird später in der Risikoanalyse geschärft.
<b>Datenarten</b> Werden personenbezogene Daten verarbeitet? Ja oder Nein – und wenn ja, welche (z. B. Namen, E-Mail-Adressen, Kundendaten, Mitarbeiterdaten).	<b>Datenquellen</b> Woher kommen die Daten? Typische Quellen: CRM-System, Ticketing, IoT-Sensoren, ERP, manuelle Eingabe, E-Mails, Web-Formulare.
<b>Speicherort/Region</b> Wo werden die Daten verarbeitet und gespeichert? EU, Non-EU oder unbekannt. Entscheidend für Datenschutz & internationale Datentransfers (DSGVO Art. 44 ff.).	<b>Rechtsgrundlage/Vertrag</b> Liegt ein Auftragsvertragsvertrag (AVV) vor? Basiert die Verarbeitung auf Einwilligung, berechtigtem Interesse oder einer anderen DSGVO-Grundlage?
<b>Schutzmaßnahmen</b> Welche technischen und organisatorischen Maßnahmen sind implementiert? Z. B. Pseudonymisierung, Zugriffskontrollen, Logging, Verschlüsselung.	<b>Owner &amp; Review</b> Jeder Eintrag braucht einen namentlich benannten Verantwortlichen (Name + Rolle) und ein konkretes nächstes Review-Datum im Format TT.MM.JJJJ.

# Beispiel (ausgefüllt)

Die folgenden drei Beispielzeilen zeigen, wie ein ausgefülltes Register in der Praxis aussehen kann. Die Einträge decken unterschiedliche Einsatzbereiche, Risikoklassen und Datenarten ab – von einem einfachen Marketing-Tool ohne personenbezogene Daten bis hin zu einer hochriskanten Bildanalyse in der Produktion.

Nutzen Sie diese Beispiele als Orientierung und passen Sie die Einträge an Ihre spezifische Unternehmensrealität an. Die Detailtiefe in diesen Beispielen entspricht dem Minimum, das für eine erste brauchbare Inventarisierung erforderlich ist.

<p><b>LIVE</b> <b>BEGRENZT</b> <b>MARKETING</b></p> <p><b>ChatGPT (Team) – OpenAI</b></p> <p><b>Use Case:</b> Erstellung von Social-Media-Posts und Blogartikeln</p> <p><b>Daten:</b> Nein – keine personenbez. Daten</p> <p><b>Quellen:</b> Manuell (Briefings)</p> <p><b>Speicher:</b> Non-EU / unbekannt</p> <p><b>Zugriff:</b> Marketing-Team (3 Pers.)</p> <p><b>Rechtsgrundlage:</b> Nutzungsvertrag, kein AVV nötig</p> <p><b>Schutz:</b> Keine pers. Daten eingeben, Logging</p> <p><b>Owner:</b> L. Meier, Marketing Lead</p> <p><b>Review:</b> 01.04.2025</p>	<p><b>LIVE</b> <b>BEGRENZT</b> <b>SUPPORT</b></p> <p><b>Helpdesk Auto-Reply – Zendesk AI</b></p> <p><b>Use Case:</b> Automatische Erstantwort auf Support-Tickets per E-Mail</p> <p><b>Daten:</b> Ja – E-Mail, Name, Anliegen (Text)</p> <p><b>Quellen:</b> Ticketsystem, E-Mail</p> <p><b>Speicher:</b> EU (Frankfurt)</p> <p><b>Zugriff:</b> Support-Team (8 Pers.)</p> <p><b>Rechtsgrundlage:</b> AVV vorhanden, berecht. Interesse</p> <p><b>Schutz:</b> Pseudonymisierung, Zugriffsrollen, Logging</p> <p><b>Owner:</b> K. Schmidt, Head of Support</p> <p><b>Review:</b> 01.04.2025</p>	<p><b>PILOT</b> <b>HOCH</b> <b>PRODUKTION</b></p> <p><b>QS Bildanalyse – Cognex / ViDi</b></p> <p><b>Use Case:</b> Automatische Fehlererkennung in Produktbildern (Qualitätssicherung)</p> <p><b>Daten:</b> Ja – Produktbilder, Chargennummern</p> <p><b>Quellen:</b> Kamerasensoren, MES-System</p> <p><b>Speicher:</b> EU (On-Premise)</p> <p><b>Zugriff:</b> QS-Team (5 Pers.), IT-Admin</p> <p><b>Rechtsgrundlage:</b> AVV vorhanden, berecht. Interesse</p> <p><b>Schutz:</b> On-Premise, Zugriffskontrolle, Logging, Backup</p> <p><b>Owner:</b> M. Weber, QS-Leitung</p> <p><b>Review:</b> 15.03.2025</p>
---	---	--

## **Begrenzt = Standard**

Die meisten KI-Tools im Unternehmensalltag fallen in die Risikoklasse „Begrenzt“ – etwa Chatbots, Textgeneratoren oder automatische Antworten.

## **Hoch = Aufmerksamkeit**

Systeme, die automatisierte Entscheidungen über Personen treffen oder sicherheitsrelevante Prozesse steuern, erfordern eine vertiefte Risikoanalyse nach EU AI Act.

# Quick-Check: Ist dein Register brauchbar?

Bevor Sie Ihr KI-Inventarregister als „fertig“ betrachten, nutzen Sie diesen Quick-Check. Die folgenden fünf Ja/Nein-Fragen decken die kritischsten Lücken auf, die in der Praxis am häufigsten vorkommen. Wenn Sie alle fünf Fragen mit „Ja“ beantworten können (bei Frage 5 sollte die Antwort „Nein“ sein), ist Ihr Register auf einem guten Stand.

Dieser Quick-Check ersetzt keine vollständige Compliance-Prüfung, gibt Ihnen aber ein schnelles Gefühl dafür, ob die wichtigsten Grundlagen abgedeckt sind. Führen Sie ihn bei jedem quartalsweisen Review erneut durch.

## 1 Alle Teams abgefragt?

Haben Sie aktiv bei allen relevanten Abteilungen nachgefragt – Marketing, QS, Support, HR, IT, Finanzen, Logistik, Produktion? KI-Tools werden oft dezentral eingeführt und sind der IT nicht bekannt.

## 2 Speicherorte/Regionen erfasst?

Ist für jeden Eintrag dokumentiert, ob die Datenverarbeitung in der EU, außerhalb der EU oder an einem unbekanntem Standort erfolgt? Dies ist entscheidend für die DSGVO-Konformität und internationale Datentransfers.

## 3 Jeder Eintrag hat einen Owner?

Ist für jedes KI-Asset eine konkrete Person (Name und Rolle) als Verantwortlicher benannt? Ohne Owner gibt es keine Rechenschaftspflicht und keine Ansprechperson bei Fragen oder Vorfällen.

## 4 Review-Datum gesetzt?

Hat jeder Eintrag ein konkretes nächstes Review-Datum? Ein Register ohne Review-Rhythmus veraltet innerhalb weniger Wochen und verliert seinen Wert als Compliance-Grundlage.

## 5 Personenbezogene Daten ohne Rechtsgrundlage?

Gibt es Einträge, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, aber keine Rechtsgrundlage (AVV, Einwilligung, berechtigtes Interesse) dokumentiert ist? **Hier besteht akuter Handlungsbedarf!**

 **Achtung:** Bei Frage 5 ist „Ja“ ein Warnsignal. Jede Verarbeitung personenbezogener Daten braucht eine dokumentierte Rechtsgrundlage. Klären Sie diese Fälle prioritär mit Ihrem Datenschutzbeauftragten.

# Ergebnisauswertung & nächste Schritte

Nachdem Sie den Quick-Check durchgeführt haben, ergeben sich typischerweise drei Szenarien. Je nach Ergebnis können Sie direkt die nächsten Maßnahmen ableiten und Prioritäten setzen. Die Inventarliste ist ein lebendes Dokument – sie wird mit jedem Review-Zyklus besser und vollständiger.

## ● 5/5 bestanden

Hervorragend! Ihr Register ist solide aufgestellt. Pflegen Sie es monatlich und führen Sie quartalsweise Reviews durch. Nächster Schritt: vertiefte Risikoanalyse für Einträge mit Risikoklasse „Hoch“.

## ● 3–4/5 bestanden

Guter Start, aber es gibt Lücken. Identifizieren Sie die fehlenden Felder und schließen Sie diese innerhalb von zwei Wochen. Priorisieren Sie fehlende Owner und Rechtsgrundlagen.

## ● 0–2/5 bestanden

Dringender Handlungsbedarf. Starten Sie mit einer Bestandsaufnahme über alle Abteilungen hinweg. Planen Sie einen Workshop mit IT, Datenschutz und den Fachbereichen ein.

## Empfohlener Review-Rhythmus

### Monatlich

Neue Tools eintragen, Status aktualisieren, abgeschaltete Assets markieren

1

### Jährlich

Grundsätzliche Überarbeitung: Neue gesetzliche Anforderungen integrieren, Prozesse anpassen

2

3

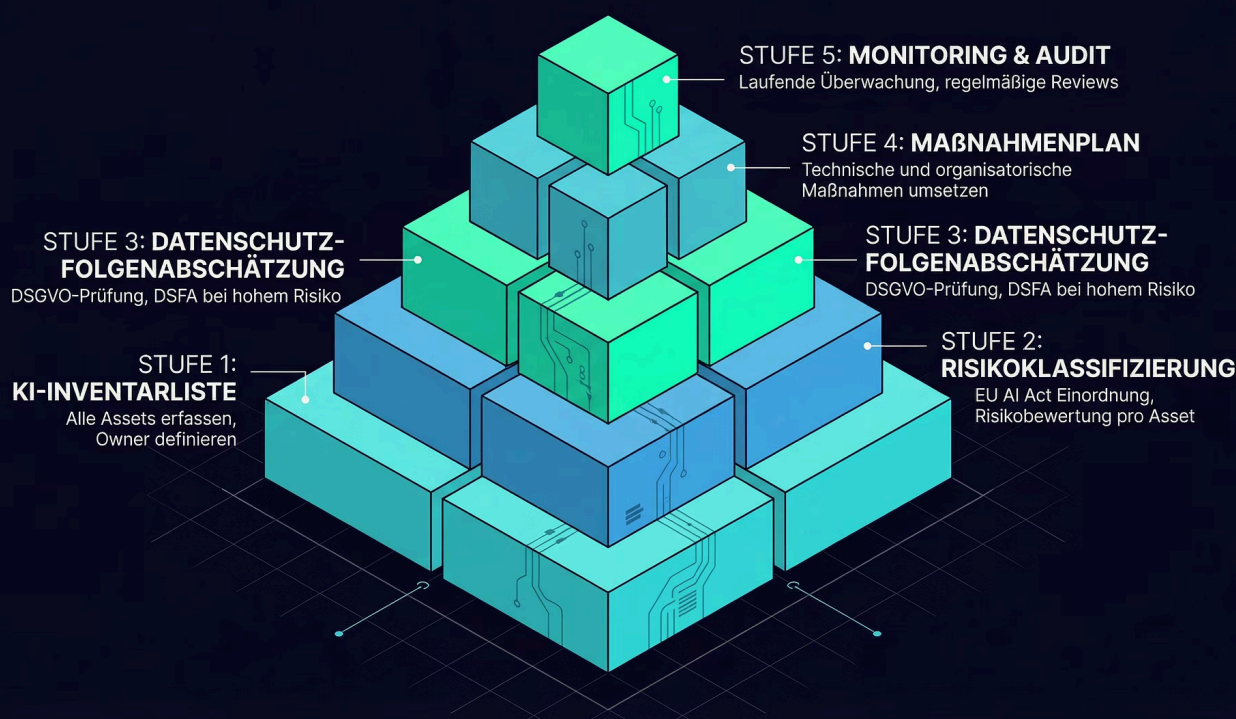
### Quartalsweise

Vollständiges Review: Owner bestätigen, Risikoklassen prüfen, Rechtsgrundlagen validieren

# Von der Inventarliste zur KI-Governance

Die KI-Inventarliste ist der erste und wichtigste Baustein einer umfassenden KI-Governance. Sie steht nicht für sich allein, sondern ist die Basis, auf der alle weiteren Compliance- und Risikomanagement-Prozesse aufbauen. Ohne ein vollständiges Register fehlt jeder Risikoanalyse die Grundlage – und jede Audit-Anfrage wird zur Krise.

Die folgende Übersicht zeigt, wie die Inventarliste in den größeren Governance-Kontext eingebettet ist und welche Schritte als nächstes folgen. Jeder dieser Bausteine wird in separaten Templates und Playbooks vertieft.



## Warum die Reihenfolge zählt

Viele Unternehmen beginnen mit der Risikoanalyse, ohne vorher ein vollständiges Inventar zu haben. Das führt unweigerlich zu blinden Flecken: Assets, die niemand auf dem Radar hat, werden auch nicht bewertet. Die Inventarliste schließt diese Lücke systematisch.

## Verbindung zum EU AI Act

Der EU AI Act verlangt von Betreibern hochriskanter KI-Systeme eine umfassende Dokumentation. Die Inventarliste liefert die Datenbasis für die Konformitätsbewertung und ist damit ein zentrales Pflichtdokument für regulierte Unternehmen.

# Ressourcen, Kontakt & Buch-Empfehlung

## Autor & Kontakt

### Philipp Diekmann

KI-Strategie, Berater und Autor

Spezialisiert auf praxistaugliche KI-Governance für den Mittelstand

🌐 Website: [kaffee-intelligenz.de](https://kaffee-intelligenz.de)

✉ E-Mail: [philipp@kaffee-intelligenz.de](mailto:philipp@kaffee-intelligenz.de)

📁 LinkedIn: [Philipp Diekmann](#)



## Weiterführende Ressourcen

- **EU AI Act – Volltext**
- **DSGVO – Auftragsverarbeitung**
- **Playbook #1:** KI-Governance-Grundlagen auf [kaffee-intelligenz.de](https://kaffee-intelligenz.de)

## 📖 Buch-Empfehlung



Das praxisorientierte Handbuch für Unternehmer und IT-Verantwortliche, die KI verantwortungsvoll einsetzen wollen. Von der ersten Bestandsaufnahme bis zur vollständigen Compliance – mit Templates, Checklisten und Fallbeispielen aus dem deutschen Mittelstand.

Erfahren Sie, wie Sie KI-Tools nicht nur effizient nutzen, sondern auch rechtssicher dokumentieren, Risiken bewerten und eine nachhaltige Governance-Struktur aufbauen. Dieses Buch ist Ihr Begleiter auf dem Weg zur verantwortungsvollen KI-Nutzung.